

# ÖPNV: Mehr Fahrgäste – mehr Verschmutzung

„Die Fahrgäste sind zurück“, stellte Hamburgs Senator für Verkehr und Mobilitätswende Anjes Tjarks (Bündnis 90/Die Grünen Hamburg) kürzlich fest. Maßgeblich dazu beigetragen habe das 49-Euro-Ticket. O-Ton Tjarks in der Süddeutschen Zeitung (15. Juni 2023): „Das ist ja das, was wir erreichen wollen: die Menschen entlasten. Aber wir wollen auch, dass sie mehr Nahverkehr nutzen.“

Steigende Fahrgastzahlen im ÖPNV sind ein positives Zeichen für eine nachhaltige Mobilitätswende: Die ‚Öffis‘ sind wieder im Kommen. Die Treiber dieser Entwicklung: ein gesteigertes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung, vielerorts nervige Verkehrsstaus, hohe Kraftstoffpreise und der Wunsch nach kosteneffizienter Fortbewegung.

Genau deshalb setzen immer mehr Städte auf den Ausbau ihrer Nahverkehrsnetze. Mehr Fahrgäste bedeutet aber nicht nur eine stärkere Auslastung der Verkehrsmittel, sondern auch einen höheren Verschmutzungsgrad.

Marc Liedtke, Betriebsleiter Geschäftsbereich ‚Technische Dienstleistungen‘ der TREG, Hamburg: „Wir legen jetzt noch mehr Augenmerk auf die Sauberkeit in Verkehrsmitteln und an den Haltestellen.“

## Warum ein sauberer ÖPNV so wichtig ist ...

Auf die Busse und U-Bahnen der HOCHBAHN – als bedeutender Taktgeber des urbanen Transportsystems – kann man sich hier in Hamburg nicht nur im Berufsverkehr verlassen. Die Sauberkeit der Verkehrsanlagen in der Hansestadt ist nicht nur ein ästhetisches Anliegen, sondern hat auch Auswirkungen auf die Lebensqualität der Fahrgäste, die Attraktivität des gesamten ÖPNV und letztlich auf das Image der Hansestadt.

Die Aufrechterhaltung hoher Sauberkeitsstandards im ÖPNV ist herausfordernder denn je. Liedtke erläutert: „In einer belebten Metropole mit ausgeprägtem Pendlerverkehr (die Stadt Hamburg hat rund 1,8 Millionen Einwohner, die Metropolregion Hamburg rund 5 Millionen) ist der gesamte ÖPNV

der steigenden Fahrgastfrequenz ausgesetzt. Die Folge: mehr Verschmutzung, mehr Abfallaufkommen. „Nicht alle Nutzer verhalten sich so, dass auch der nachfolgende Fahrgast an einem sauberen, störungsfreien Verkehrsangebot partizipiert“, weiß Liedtke. „Da werden vorhandene Abfallbehälter nicht genutzt, was zu Müllansammlungen und einer erhöhten Brandlast in Haltestellen und Fahrzeugen führt. Deshalb sind nutzungsabhängige Reinigungsintervalle so wichtig, um das Nahverkehrsnetz wirklich 24/7 attraktiv, sauber und sicher zu halten.“

## ... und was man dafür tun kann

Gemeinsam mit ihrem Dienstleister TREG überprüft die HOCHBAHN aktuell sämtliche Reinigungsverfahren und deren Intervalle, um der steigenden Fahrgastfrequenz im wahrsten Sinne des Wortes ‚sauber‘ gerecht zu werden. Durch die permanente Reinigung beispielsweise soll ein gleichbleibend gutes Erscheinungsbild im ÖPNV sichergestellt werden. Auch das in Hamburg bislang bewährte System der Kurz-, Zwischen- und Unterhaltsreinigung innerhalb der Betriebszeiten stößt so langsam an seine Grenzen. Denn die Zeit zum Beseitigen von unvorhersehbaren Verunreinigungen oder Unfallgefahren verursacht Lücken im täglichen Ablauf, und die wiederum führen zu Qualitätseinbußen in der Permanentreinigung. „Der Einsatz von Robotik bei täglich wiederkehrenden Arbeiten“, konstatiert der TREG-Betriebsleiter, „könnte – wenn die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden – ein Lösungsansatz sein. Heißt aber: Weder Fahrbetrieb noch Fahrgäste dürfen gestört werden.“ Liedtke weiter: „Die Sorge, dass ein Reinigungsautomat in die Gleise fällt, ist verständlicherweise



Heutzutage wichtiger denn je: Sauberkeit im ÖPNV.



... nicht alles lässt sich maschinell reinigen.



Für ein sauberes Umfeld sind viele Handgriffe nötig...



... die sich nicht automatisieren lassen.

sehr groß und das Vertrauen in die Technik noch nicht vollumfänglich da. Wir reden davon, dass hier Bahnen und Busse im Minutentakt fahren und jede Betriebsstörung empfindlich Einfluss in den Ablauf des gesamten ÖPNV nimmt. Weiter ist die Fläche in Zwischengängen und Hallen mitunter zu klein. Auch hier können Treppen oder Fahrtreppen eingesetzte Reinigungsrobotik zum Absturz bringen. Eine U-Bahn-Haltestelle ist eben keine großflächige Flughafenlobby. Versuche, die wir seit dem Jahr 2018 durchführen, zeigen, dass sich Fahrgäste bestenfalls mit dem Reinigungsautomaten fotografieren lassen, sich häufig sogar absichtlich vor den Automaten stellen, um zu sehen, wie dieser auf ein Hindernis reagiert. Wenn auch mal unerlaubterweise der Notausknopf betätigt wird, zieht das eine Störungsbeseitigung mit Extra-Zeitaufwand nach sich. Nichtsdestotrotz arbeiten wir gemeinsam mit der HOCHBAHN am Einsatz von Robotik in dafür geeigneten Arealen, um diese Technik in Regelprozesse miteinzubeziehen.“ Solange allerdings ein Abstürzen in die Gleisbereiche nicht zweifelsfrei durch bauliche Veränderungen verhindert werden kann, bleibt der Einsatz von Robotik in Bahnsteignähe noch Zukunftsmusik. „Ein weiterer Ansatz ist“, so Liedtke, „Regelarbeiten, welche im täglichen Ablauf nicht zeitkritisch sind, mit Störungsbeseitigungen zu kombinieren. Graffiti und Vandalismus sind auch bei uns in Hamburg ein Thema. Die Verschmutzung durch illegale Graffiti ist ein optisches Problem und

zieht kostenintensive Reinigungsprozesse nach sich. Die HOCHBAHN verfolgt daher die Strategie, Kleinstgraffiti und Aufkleber auch innerhalb der Betriebszeiten beseitigen zu lassen, genau wie verschüttete Getränke und Lebensmittel, Wandfarben, Kaugummi und alle Arten von Exkrementen.

### Die Basis ist gelegt

Für den schnellen Reinigungseinsatz vor Ort sind auf jeder Haltestelle glücklicherweise ausreichend Putzkammern und Wasseranschlüsse vorhanden. Auch die Schmutzwasserentsorgung ist unproblematisch. Darüber hinaus hat die HOCHBAHN bei der Modernisierung und dem Neubau ihrer Haltestellen den Fokus auf gut zu reinigende Oberflächen gelegt. „Nicht immer“, wirft Liedtke ein, „gelingt dabei der Spagat zwischen gut zu reinigenden Oberflächen und dem Ästhetikverständnis beauftragter Architekten.“ Gute bauliche Voraussetzungen legen den Grundstein für die schnelle Beseitigung von Vandalismusschäden oder die Ausführung von Grundreinigungsleistungen. Durch Entkoppeln der Störungsbeseitigung von der permanenten Reinigung kann auf die wachsende Fahrgastzahl und den damit verbundenen Schmutzeintrag adäquat reagiert werden. „Das“, so Liedtke, „gelingt uns vor allem dadurch, dass wir unsere Beschäftigten vielfältig weiterbilden – zum Sicherungsposten beziehungsweise zur Sicherheitsaufsichtskraft im Gleisbereich oder zum Desinfektor – und dann multifunktional einsetzen können.“

### Es betrifft: ALLE

Die Sauberkeit des Hamburger ÖPNV bleibt ein kontinuierliches Anliegen, das die Zusammenarbeit zwischen Verkehrsbetreibern, Dienstleistern, städtischen Behörden – auch unter Einbeziehung der Bevölkerung – erfordert. Liedtke resümiert: „Nur durch Investitionen in Infrastruktur und Personal, die Sensibilisierung der Fahrgäste und konsequente Reinigungsstrategien kann die Sauberkeit im ÖPNV weiterhin gesichert werden. Wir arbeiten nach wie vor zielgerichtet daran, den Fahrgästen ein angenehmes, sicheres und sauberes Nutzergefühl zu vermitteln. Schließlich steht Sauberkeit bei der HOCHBAHN auch ganz oben auf der Agenda.“ ■

ANZEIGE

**Auf allen Linien für Sie unterwegs ...**

**Reinigungs- und Serviceleistungen**

- Bahn/Bus/Schiff
- Haltestellen/Bahnhöfe/Verkehrsanlagen
- Graffitentfernung/-prophylaxe
- Servicekräfte
- Rangier- und Bereitstellungsdienste
- Bus-Fullservice
- Konzeptionierung